Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 41 (1970)

Heft: 7

Artikel: Wie Gehör- und Sprachgeschädigten geholfen wird

Autor: Bär, Hch.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Führungskrisen, das oft diffuse Rollengeflecht des Heimerziehers in Grossanstalten und die Relativität des Begriffs «familienähnliches Heim» eingeht.
Wilferts Terminologie — er spricht von Führungsstilen, Bezugssystemen, Strukturen — mag den einen oder andern Praktiker zunächst befremden, da bisher mehr mit Begriffen, wie Hingabe, Autorität, Geborgenheit usw., operiert wurde, wobei sich aber immer mehr deren Vieldeutigkeit und infolgedessen Unzulänglichkeit heraustellte.
Das Werk ist bei guter theoretischer Fundierung lebensnah und gehört in jede Heimbibliothek. Darüber hinaus dürfte es auch Versorgerkreisen und Ausbildungsstätten zur Vertiefung der Einsicht in die Heimproblematik dienlich sein. *E. Scherrer*

Das Sozialwesen im Kanton St. Gallen, Bestandesaufnahme und Ausbauvorschläge. Herausgegeben von der Kommission der «Erhebung über die Fürsorgeeinrichtungen im Kanton St. Gallen 1970». Verfasserin: Gertrud Hungerbühler, Beraterin für Gemeinwesenarbeit, 9630 Wattwil, 176 Seiten, viervielfältigt. Preis Fr. 7.—.

Verzeichnis der Sozialeinrichtungen im Kanton St. Gallen, 1. Auflage 1970. Handliches Ringbuch im Format 18×22 cm, 358 Seiten, gedruckt. Preis Fr. 22.50.

Ein Nachschlagewerk für jedermann, der rasch und zuverlässig über Beratungs- und Fürsorgestellen, gemeinnützige Organisationen, Heime, Hilfsfonds, Sonderschulen, Werkstätten für Behinderte usw. im Kanton St. Gallen Bescheid wissen muss.

Wie Gehör- und Sprachgeschädigten geholfen wird

In der Hauptversammlung des «St. gallischen Hilfsvereins für die Bildung taubstummer Kinder» wies der Vorsitzende, Dr. A. Wegelin, St. Gallen, auch Präsident der «Direktionskommission der Taubstummen-Anstalt, auf den aus Gesundheitsgründen bevorstehenden Rücktritt von Direktor Dr. Ammann hin. Wie schon in der Einladung zur Versammlung vermerkt, sei dies leider der letzte Tätigkeitsbericht, den der jetzige Leiter der Taubstummenanstalt bekanntgibt. Dr. Wegelin dankte Herrn und Frau Direktor Ammann für ihre grosse segensreiche Arbeit, die sie im Dienste der Taubstummen und Sprachgebrechlichen geleistet haben. Man wird anlässlich der Ablösung im Herbst auf die Verdienste der scheidenden Heimeltern noch besonders zurückkommen. Glücklicherweise fanden sich Sohn und Schwiegertochter, Ammann-Sennhauser, bereit, die Nachfolge zu übernehmen.
Sehr interessant war alsdann der von Dr. Ammann abgegebene Bericht über das verflossene Jahr. Er führte aus, dass das Jahr 1969 geprägt war durch Platzmangel. So konnten sogar Schwerstgeschädigte einfach nicht mehr aufgenommen werden. Man spürte aus den Worten des Heimleiters, wie sehr ihm Absagen-müssen immer leid tat. Doch Schule und anderweitige Räume sind nun einfach vollbesetzt. In der Anstalt werden heute intern 120, extern 50 und ambulant 100 Kinder behandelt. Anmeldungen erfolgen laufend aus der gesamten Schweiz, was besagt, dass auch andernorts Platzmangel herrscht. Gegenwärtig sollen noch 85 Kinder auf eine Behandlung warten. — Im vergangenen Jahr mussten verschiedene Räume, so auch die Küche, ausgebaut werden. Die Anstalt ist daher dankbar für jede finanzielle Hilfe.
Nach diesem Jahresbericht erstattete Dr. Ammann einen Rückblick auf seine 40jährige Tätigkeit in der Taubstummenanstalt. Er wies auf die grossen Wandlungen hin in der Erfassung des Taubstummen, auf die neuen Erkenntnisse durch wissenschaftlich-medizinische Forschungen. Diese brachten auch Aenderungen in der Behandlungsmethode. In den 40 Jahren, da Dir. Ammann die Anstalt leitete, wurden 562 Gehörgeschädigte, 5672 Sprachgestörte behandelt, ein Sprachheilkindergarten errichtet, ferner eine vollamtliche Fürsorgestelle für die Ausgetretenen geschaffen. Aufgaben dieser heutigen Fürsorgestelle sind: berufliche und soziale Eingliederung, Weiterbildung und Gemeinschaftspflege. Die Resultate sind erfreulich. Die heutigen Taubstummen werden nun durchwegs vollverdienend. — Der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe schuf eine schweizerische Gewerbeschule für Gehörlose, wobei St. Gallen als Schulort bezeichnet wurde. So können nun Lehrlinge neben der praktischen Ausbildung auch die für sie entsprechende Schulung erhalten. — Für ältere und einsame Taubstumme wurde in Zusammenarbeit verschiedener ostschweiz. Fürsorgevereine und gemeinnütziger Gesellschaften in Trogen ein schönes Wohn- und Altersheim geschaffen. — Dank dem Entgegenkommen der Ohrenklinik St. Gallen konnte dort die sogenannte pädo-audiologische Stelle errichtet werden, die zur Aufgabe hat, Kinder so früh wie möglich, schon mit 1½ Jahren, erfassen zu können.

Wenn man all die Ausführungen von Dir. Dr. Ammann hört, so staunt man über die gewaltige Arbeit, die er und seine eifrige Gattin in den 40 Jahren geleistet haben. Abschliessend meinte Dir. Dr. Ammann: «So kann ich am Schlusse meiner Arbeit sagen, dass ich dankbar bin, diesen Beruf bekommen zu haben. Müsste ich neu anfangen, ich ginge wieder zu den Taubstummen.»

Hch. Bär